



Epochenbruch – Politikanpassungen und systemische Risiken

Vierteljahrshefte zur Wirtschaftsforschung

Hrsg. vom Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung e.V.
(DIW) · Berlin

91. Jahrgang, Heft 4 (2022)

Tab., Abb., 104 Seiten, 2022

ISSN 0340-1707 (Print) / ISSN 1861-1559 (Online)

Einzelheft: € 79,90

Die Welt befindet sich zugleich in einer tiefen Krise, ausgelöst durch den Krieg in der Ukraine, und am Beginn einer neuen Epoche. Die Versorgungssicherheit im Energiebereich ist gefährdet. Die Preise für fossile Energien explodieren, und mit ihnen hat die Inflation stark an Fahrt aufgenommen. Die Gewissheiten aus der alten Zeit sind unwiederbringlich verloren. Eine neue Zeit, eine neue Epoche, hat begonnen. Noch aber gibt es keine neuen Gewissheiten, die den Platz der alten ausfüllen könnten. Die *DIW Vierteljahrshefte 2–4/2022* beleuchten die wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Herausforderungen infolge des Epochenschubs. Die drei Bände liefern (Zwischen-)Bestandsaufnahmen und erste Lehren. Vieles davon wird bleiben und auch dann noch wirken, wenn der Ukrainekrieg längst zu Ende gegangen ist. Das *Vierteljahrsheft 4/2022* erkundet, wie nach dem Epochenschub Anpassungen in global orientierten Politiken und systemische Risiken aussehen könnten.

Inhalt

Alexander S. Kritik: Vorwort

Andreas Pffingsten, Dorothea Schäfer und Andreas Stephan: Editorial: Epochenschub – Politikanpassungen und systemische Risiken

Christoph Scherrer und Joscha Wullweber: Finanzmarktpolitik in Kriegszeiten: Wie wirkungsvoll sind die Finanzsanktionen gegen Russland?

Heike Joeges, **Hansjörg Herr** und **Christian Kellermann**: Kryptoassets als Herausforderung für Finanzmarktstabilität

Lukas Menkhoff: Zeitenbruch in der Außenhandelspolitik?

Klaus F. Zimmermann: Zeitenwende und die Schatten der Geschichte – Implikationen für wissenschaftliche Kooperationen in der ›herausgeforderten‹ Globalisierung

Reimund Schwarze: Kaskadierende und systemische Risiken als globale Folgen des Ukraine-Kriegs

Rolf Ketzler: Nach der Zeitenwende: Resilienz stärken – Die Rolle der Versicherungswirtschaft